



Abb. 2017-1/11-01 (Bild oben Maßstab ca. 240 %)

Kleine Vase mit eingeglaster Paste von „Queen Victoria“, farbloses, geblasenes Kristallglas, Reste von gelber Beize, Diamant-Schliff, um die Paste Luftblase, H ca. 10 cm, B 7 cm, T 5 cm

Sammlung Jakob

vgl. Vase Sammlung CMOG, No. 71.2.58, zugeschrieben „Carder, Frederick (American, born United Kingdom, 1863-1963), Maker; Stevens & Williams, Ltd., Maker; Place Made England, Staffordshire, Brierley Hill, Date about 1887“; H 10,5 cm

André Jakob, SG

Februar 2017

Kleine Vase mit eingeglaster Paste von „Queen Victoria“, England „um 1887“

Die Hauptfrage ist:

wer hat diese Paste gemacht

gibt es ein Vorbild vor 1887?

**wurde die Flasche nach der Paste datiert
oder die Paste nach der Flasche?**

Abb. 2017-1/11-02

Kleine Vase mit eingeglaster Paste von „Queen Victoria“, farbloses, geblasenes Kristallglas, Diamant-Schliff, Reste gelber Beize, um die Paste Luftblase, H ca. 10 cm, B 7 cm
Sammlung Jakob

vgl. Vase Sammlung CMOG, No. 71.2.58, zugeschrieben „[...] Made England, Staffordshire, Brierley Hill, Date about 1887“



Jakob: Hallo Herr Geiselberger, zunächst noch ein erfolgreiches und gesundes 2017 für Sie!

Ich habe auf der [PK-Website](#) den Artikel zu Gläsern mit Abbildungen von [Queen Victoria](#) gelesen. Dabei haben Sie auch ein Bild von einer [Vase mit einem Pastenportrait](#) abgebildet. Ich habe die Vase in meiner

Sammlung, aber leider bisher keinen Beleg mit einer Zuschreibung gefunden. Auf die Schnelle habe ich in meinem Handy nachgeschaut und ein Bild gefunden, das ich vor längerer Zeit gemacht habe. Dieses Bild habe ich angefügt. Wenn Interesse besteht, würde ich in der kommenden Woche noch weitere Bilder schicken und die Vase genauer vorstellen. Mich würde interessieren, **wo Sie die Abbildung gefunden** haben und ob es dazu noch eine nähere Erläuterung gab.

Bereits jetzt vielen Dank und beste Grüße, André Jakob

Abb. 2017-1/11-03 (Maßstab ca. 100 %)

Kleine Vase mit eingeglaster Paste von „Queen Victoria“, farbloses, geblasenes Kristallglas, Reste von gelber Beize, Diamant-Schliff, um die Paste Luftblase, H ca. 10 cm, B 7 cm, T 5 cm
Sammlung Jakob

vgl. Vase Sammlung CMOG, No. 71.2.58, zugeschrieben „Carder, Frederick (American, born United Kingdom, 1863-1963), Maker; Stevens & Williams, Ltd., Maker; Place Made England, Staffordshire, Brierley Hill, Date about 1887“; H 10,5 cm



Abb. 2017-1/11-04 (Maßstab ca. 100 %)
 Kleine Vase mit eingelaster Paste von „Queen Victoria“,
 farbloses, geblasenes Kristallglas, Reste von gelber Beize,
 Diamant-Schliff,
 um die Paste Luftblase, H ca. 10 cm, B 7 cm, T 5 cm
 Sammlung Jakob
 vgl. Vase Sammlung CMOG, No. 71.2.58, zugeschrieben
 „Carder, Frederick (American, born United Kingdom, 1863-
 1963), Maker; Stevens & Williams, Ltd., Maker; Place Made
 England, Staffordshire, Brierley Hill, Date about 1887“;
 H 10,5 cm



SG: Dieses Bild kommt aus der [Sammlung Corning Museum of Glass, Vase mit Paste Queen Victoria](#) von „[Staffordshire 1887](#)“ ...
www.cmog.org/artwork/vase-portrait-queen-victoria

Jakob: Ich suche schon seit Wochen mit allen möglichen Begriffen bei GOOGLE-Bilder und finde das Ding nicht. Ich war ziemlich hoffnungsfroh, als ich dann das Bild auf der PK-Website fand. Ist nicht zu glauben. Von dieser Machart habe ich noch einen [Pokal mit Friedrich Wilhelm IV. als Pastenportrait](#), zumindest ebenfalls sehr viel Schliff und eine [gelbe Lasur bzw. Beize](#).

SG: Ich habe jetzt 4 Stunden umsonst gesucht - nur Hinweise gefunden, siehe Anhänge das Bild auf Ihrer Vase hat als Vorbild eine Medaille, die [früher](#) entstanden sein könnte, aber auch noch [1887](#) und [1897](#) verwendet wurde. Die Vase aus CMOG stammt vielleicht aus den [1840](#)-er Jahren, mit [Apsley Pellatt](#) (1791-1863, Glasfabrik 1811-1863) habe ich sie aber nicht gefunden. „Pellatt became the most famous and successful producers of [sulfides](#) in England from [1819](#) to the [mid-century](#) rivalled only by [Baccarat](#) in France.“ [Wikipedia EN]

Thomas Webb von [Staffordshire](#) hat eine Vase / Karaffe mit der [gleichen Paste](#) gemacht ... sie wird vom Auktionshaus auch [1887](#) datiert. Beide Datierungen stammen daher, dass entweder voneinander abgeschrieben wird oder beide sich daran orientiert haben, dass sie für die Paste nur Vorbilder von [1887](#) gefunden haben:

<http://saunteantiques.com/product/engraved-caraffe-glass-sulphide>
<http://saunteantiques.com/shop-glass-sulphides>
... Bilder von Sulphides!

Jakob: Wirklich toll! Ich habe auch mit Ihrem weiteren Tipp das Glas nicht finden können. Jetzt weiß ich schon einmal, dass es in einem nicht zu verachtenden Museum steht. Wenn man bedenkt, dass ich das Glas für 30 € ersteigert habe ... Ich schicke Ihnen in der kommenden Woche Bilder von allen Seiten meiner Vase.

Hier sind die entsprechenden Links mit Beschreibung aus dem CMOG. Es gibt dort noch weitere Stücke mit Queen Victoria:

www.cmog.org/artwork/vase-portrait-queen-victoria
www.cmog.org/artwork/toddy-plate-profiles-victoria-and-albert
www.cmog.org/artwork/goblet-portrait-queen-victoria (fraglich)
www.cmog.org/artwork/paperweight-sulphide-queen-victoria
www.cmog.org/artwork/paperweight-sulphide-queen-victoria-and-prince-albert

Jakob: ... anbei übersende ich Ihnen die Bilder der Vase „Queen Victoria“. Ich habe die Vase in Deutschland in einem kleineren Auktionshaus für 30 € ersteigert. Ich gehe davon aus, dass das Stück als [Vase](#) und [nicht als Flakon](#) gedacht war, da kein Einschliff für

einen [Stöpsel](#) vorhanden ist. Die Vase ist rund 10 cm hoch, 7 cm breit und 5 cm tief. Das Glas war ursprünglich vollständig [gelb gebeizt](#). Durch den [Schliff](#) sind nur noch am Vasenhals, dem Medaillon, das die Portraitpaste umschließt und am Boden Reste der Beizr. Die Vase ist ansonsten [fein beschliffen](#).

Die [Paste](#) selbst sieht [uneben](#) aus, was aber auch an der [Luftsicht](#) zwischen Glas und Paste liegen kann. Ein Hersteller ist nicht ausmachbar.

Bei der Suche nach dem Münzbild als Vorbild für die Paste stoße ich immer wieder auf die [Jubiläumsmedaille zum 50-jährigen Kronjubiläum im Jahr 1887](#). Allerdings muss es ein [früheres Vorbild](#) gegeben haben, da Queen Victoria in dieser Darstellung [relativ jung](#) aussieht.

SG: ... ich suche gerade mit GOOGLE-Bilder weiter nach dem Vorbild ... eine erste Medaille ist von [1837](#) ([ohne Schleier](#))
www.grosvenorauctions.com/dyn_pages/historic_sale_summary.php?GB_sub_cat_code=Wyon+Medals
ich habe wieder einen ganzen Nachmittag gesucht, aber nichts Brauchbares gefunden ...

Jakob: ... ich habe nun auch genügend Zeit damit verbracht, das [Münzbild](#) zu finden. Auch eine Suche über [Prince Albert](#) half nicht weiter. Ich habe dazu noch nach [Büsten](#) von [Queen Victoria](#) geschaut, die aber ebenfalls [mit der Paste nicht übereinstimmen](#). Fazit könnte sein, dass der [Pastenmacher](#) einen [eigenen Entwurf](#) gestaltet hat oder auf ein Portrait zurückgriff, was es als [Münzportrait vor 1887](#) nicht in den Umlauf geschafft hat.



SG: Die [sehr guten Bilder der Paste von Herrn Jakob](#) zeigen erstmals bemerkenswerte [Unterschiede](#) zu den von der PK bisher dokumentierten Pasten von Kaisern und Königen:



**Oberfläche sehr körnig und rau
Ränder unscharf
Muster sehr unscharf - siehe Krone
umlaufende Luftblase um die Paste
diese Luftblasen sind bei 3 Pasten nicht gleich
groß aber vorhanden!**

Diese Merkmale zeigen prima vista einen **sehr frühen Versuch**, die von **Pellatt 1819, 1831 und 1849** gut und ausreichend beschriebenen Grundsätze der „**incrustation of sulfides**“ in die Praxis der Glasmacher umzusetzen. Pellatt hat besonders gut beschrieben, wie man ein Objekt aus Feingips so im Glas einschließt, dass eben rund um die Paste **keine Luftblase** zu sehen ist! Da das besondere **Motiv** dieser Paste bisher aber auf Medaillen von **1887** und **1897** hinweist, ist die Vase eher ein Beweis, dass man die Kunst des **Einglasens schon wieder vergessen** hatte. Die hartnäckige Suche von Herrn Jakob und mir nach einer Medaille mit diesem Portrait aus den Jahren **weit vor 1887** hat bisher nichts erbracht! Das Motiv mit dem **Schleier über der Krone** wird erstmals **1887** offiziell genehmigt und auf Münzen und Medaillen verwendet: „**Old Head**“!

Wenn man dieses **Gesicht** mit den offiziellen Bildern der Queen Victoria von 1887 und 1897 - besonders mit dem Bild von **Anton Scharff 1897** vergleicht, könnte die **Paste** tatsächlich erst in den **1880-er** Jahren gemacht worden sein! **Auch der Hersteller hatte offensichtlich keine Ahnung mehr, wie man Pasten mit dem Gesicht seiner Königin macht!**

Die Sache wird jetzt aber interessant: **Webb & Son** in **Staffordshire**, West Midlands, machten einerseits Glas, darunter ein berühmtes „**Cameo Glass**“, andererseits schon um **1814** und **1817** **Medaillen** für **Princess Charlotte zum Tod 1817** und sie machten **Pasten** / „**CAMEO**“ - vielleicht auch die Paste der Princess!

Es sieht so aus, als hätte **Webb** eine **Medaille** „**Queen Victoria mit Krone und Schleier**“ **1887** selbst hergestellt oder kopiert. Es gab für **1887 mehrere Medaillen** mit diesem Motiv, die wohl nicht alle vom gleichen Hersteller gemacht wurden. Es gab auch eine Medaille von **1854**, die spätestens **1851** vor seinem Tod von **William Wyon** graviert wurde. Bei dieser Medaille fehlt der **Schleier**, sie wurde offenbar von einem anderen Graveur kopiert und mit einem Schleier ergänzt!

Den drastischen Unterschied in der **Qualität** sieht man ganz deutlich, wenn man alle **Pasten von Queen Victoria** der Sammlung CMOG auf der Vase in **Staffordshire** „**about 1887**“ vergleicht mit den Pasten des Fußbechers No. 69.2.35 von **Pellatt** „**about 1840**“, des PW No. 72.3.164 von „**Clichy, about 1846-1855**“ und der Paste No. 54.4.46 „**Clichy, possible, 1845-1855**“!

Erstaunlich ist auch, dass CMOG die **gleiche Paste** der Queen Victoria im PW No. 72.2.23 „**possible France / England, about 1861-1870**“ und die Paste des PW No. 72.3.164 „**Clichy, about 1846-1855**“ zuschreibt! Dieser Unterschied kommt dadurch zustande, dass man beide Male das Stück über das PW und nicht über die Paste datiert. Für die Herstellung in **Clichy** gibt es nämlich gar **keine sichere Datierung!** Das würde nur die Paste oder eine Medaille / Münze als Vorbild leisten!

Und der **Schleier über der Krone** deutet auf **1861**, wo die Queen aus Trauer über den **Tod von Prince Albert** oft einen Schleier getragen hat, der entweder ihr Hochzeitsschleier oder ihr Witwenschleier war (wie in ihrem Testament gefordert). Die Datierung „**about 1861-1870**“ ist also plausibler als die Datierung „**about 1846-1855**“. Leider haben Herr Jakob und ich die Vorlage für „**nach 1861**“ bisher nicht gefunden ... erst um **1887-1897** ...

Zwei Zuschreibungen von CMOG:

www.cmog.org/artwork/vase-portrait-queen-victoria

Vase with Portrait of Queen Victoria

Maker(s) **Carder**, Frederick

(American, born United Kingdom, 1863-1963), Maker **Stevens & Williams**, Ltd., Maker

Place Made England, **Staffordshire, Brierley Hill**

Accession Number 71.2.58

Dimensions Overall H 10,5 cm

Date **about 1887**

Gift of Gillett Welles, Sr.

Transparent **yellow-amber cased** with **gold ruby glass; blown and cut**. Circular crenellated upper rim; inverted conical neck encircled by two cut grooves with a band of vertical ovals between them; flattened bulbous body with "waffle pattern" cutting with crossed diagonals and a **sulphide portrait of Queen Victoria**; flat polished base with cut oval "rayed" design; **unmarked**.

Journal of Glass Studies, vol. 56 (2014),

pp. 370-374, ill. 0075-4250

Carder ..., The designer's work for the firm before his relocation from Stourbridge, U.K., to Corning, N.Y., in 1903

SG: Diese Unterstützung der Zuschreibung ist grotesk: die Vase von CMOG wird als Beweis für Carder als den Macher der Paste verwendet! Die Katze beißt sich in den Schwanz!

www.cmog.org/artwork/goblet-portrait-queen-victoria

Goblet with Portrait of Queen Victoria

Maker(s) **Falcon Glassworks of Apsley Pellatt & Co., Maker, Probably**

Place Made England

Accession Number 69.2.35

Dimensions Overall H 15,5 cm; Rim D 8,2 cm

Date **about 1840**

Gift of Jerome Strauss

Colorless lead glass; pressed; sulphide. Deep, panel-molded bowl, one panel with an **enclosed molded white sulphide female portrait**, inscribed in blue script "**queen victoria**"; panel-molded stem with bulbous knob at top and flared knob at base; panel-molded hexagonal foot.



Es gibt zu „Clichy“ nur wenig Literatur:

Emperauger, Verres et cristaux incrustés, 1909

Jokelson, Sulphides - The Art of Cameo Incrustation, New York 1968

Dufrenne u.a., La Cristallerie de Clichy, Clichy-la-Garenne 2005

Imbert, R. & Amic, Yolande, Les Presse-papiers Français De Cristal, French Crystal Paperweights, Paris 1948

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-jokelson-sulphides.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-clichy.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-sg-katalog-harrach-2012-prag-pilsen.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-toulgoet-sulfures-cahiers-1968.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-brozova-harrach-pasten-1970.pdf

Sind eingeglaste Pasten der Queen Victoria von Clichy? Wie kann man sie datieren?

Dass ein **Kristallglas mit einer eingeglasten Paste** von der **Manufacture de Clichy** hergestellt wurde, ist schon schwer nachweisbar, weil zu wenige Kataloge gefunden wurden (oder öffentlich zugänglich sind). Außerdem ist **Clichy niemals der Hersteller der Paste** gewesen (so wie **Pellatt!**). Clichy konnte Pasten in Frankreich beschaffen oder bestellen und aus England einführen. Gläser wie **Weinkelche** sind normalerweise für Clichy durch Kataloge, Glasmasse, Formen und Schliff nachweisbar. Die vielen **Paperweights** (PW), die Clichy hergestellt hat, sind durch Kataloge **nicht nachweisbar**, aber manchmal durch Formen, Farben und eingeglaste Millefiori - z.B. durch die „**Rose de Clichy**“ - ... bzw. durch die für die **Millefiori** verwendeten, selbst hergestellten Glasstäbe als Vorprodukt der Millefiori. PWs können durch Vergleich ziemlich sicher zugeordnet werden, wenn man davon absieht, dass PWs oft von Spezialisten in eigenen kleinen Manufakturen für Clichy hergestellt wurden. Eine **Kopie** oder **Fälschung** war deshalb verhältnismäßig leicht möglich, sogar nach längerer Zeit.

Wann Clichy PWs hergestellt hat, kann man nur nachweisen, wenn es in Museen in Paris PWs gibt, die im Inventar dokumentiert wurden, oder Kataloge von Clichy.

Pasten hatten in **Frankreich** ihren letzten Einsatz nach der **Krönung von Kaiser Napoléon III. 1852**, also in den frühen 1850-er Jahren, siehe PWs Clichy, Dufrenne, Clichy, 2005, S. 33-34, 38, 46, 49 und 295-403 (filigrani ... millefiori ... presse-papiers ... cristallo-cérames). Pasten von Kaiser Napoléon I. bis Napoléon III. kann man leicht mit den zeitgleichen **Münzen** oder **Medaillen** datieren. Ihre große Zeit hatten Pasten in FR **1830-**

1848 unter **König Louis Philippe**. Das wird in **England** nicht anders gewesen sein.

Eingeglaste Pasten mit Motiven können durch Vergleich mit nachweisbaren PWs zugeschrieben werden, aber **nicht sicher datiert** werden. Die **Hersteller** können **nicht immer sicher zugeschrieben** werden. Wie bei allen weit verbreiteten Bildnissen von Herrschern, wie Münzen, Medaillen, gedruckten Bildern und auch Pasten wurden die Bilder von der Hofbürokratie **kontrolliert und genehmigt** - oder nicht. Pasten mit Portraits von prominenten Personen, vor allem aus dem europäischen Adel, waren immer von **politischen Konjunkturen** abhängig, wie schon **Emperauger, Verres et cristaux incrustés, 1909**, bewiesen hat. Ihre Portraits sind immer nach **Vorbildern von Medaillen und Münzen** entstanden. **Pellatt** beschreibt **1849** wie man die Matrizen aus Metall direkt als Form der Pasten verwenden konnte. Auch Pasten mit erfundenen Portraits von **Heiligen** wurden in **Formen aus Metall** hergestellt, die von wahrscheinlich auch von den offiziell beschäftigten **Graveuren** stammen, die die **Prägeformen für Medaillen und Münzen** hergestellt haben. Diese Prägeformen konnte man aber nicht immer als direkt als Formen für die Paste verwenden, weil die Paste meistens **kleiner** war. Damit verloren auch die kleinen Pasten die Signatur des Graveurs. Da die Hersteller von Pasten nur bei wenigen Herstellern durch eine **Signatur** nachgewiesen werden können, siehe **Jokelson, Sulphides, 1968**, kann man die Hersteller anderer Pasten weder in Frankreich, noch in England nachweisen. Und nur wenige Pasten wurden wahrscheinlich von Porzellanmanufakturen in Deutschland, Böhmen oder Russland hergestellt.

Pasten mit Portraits von KönigInnen ... können also am ehesten durch **Münzen** oder **Medaillen** nachgewiesen und vor allem **datiert** werden. In **Frankreich** gab es für die Medaillen und Münzen viele bekannte Graveure, die oft auch durch ihre Signaturen nachgewiesen werden können. Da solche Medaillen und Münzen immer durch eine zentrale staatliche Münze hergestellt und verbreitet wurden, ist der Kreis der beschäftigten **Graveure** eng persönlich und zeitlich beschränkt.

Englische Pasten

Wenn es um **englische Stücke** geht, gibt es für die Zeit von **1815** (Sieg bei Waterloo gegen Napoléon I.) bis **1901** (Tod von Queen Victoria) nur zwei Graveure, **Benedetto Pistrucci** (1783-1855, Graveur für die Royal Mint 1817-1849) und **William Wyon** (1795-1851, Graveur für die Royal Mint 1816-1851 (Weltausstellung London 1851). Direkt mit GOOGLE ist nicht sicher feststellbar, wer **ab 1851 der wichtigste Graveur** der Royal Mint war!

Pistrucci gravierte vor allem für King George IV. (reg. 1820-1830) und King William IV. (reg. 1830-1837) und die Medaille zur **Krönung von Queen Victoria 1838**. Diese Vorlage wurde lange Jahre weiter verwendet für Medaillen und Münzen. Es war das Portrait der jungen Königin „Young Head“!



Wyon gravierte ab 1834 alle Vorlagen für die junge Queen Victoria (15 Jahre alt, noch nicht Königin!) bis 1851. Nachweisbar wurden seine Gravuren bis in die 1890-er Jahre verwendet oder kopiert und ergänzt (Schleier ...)

An den wichtigsten Bildern der beiden sieht man, dass ihre Gravuren auch noch lange nach ihrem Tod weiter verwendet wurden! Sicher wurden sie auch von Nachfolgern angepasst, wenn man die Bezeichnung von Münzen oder Medaillen anpassen musste. Ein treffendes Beispiel dafür ist gerade die bisher vergebens gesuchte Medaille (oder Münze) der Königin mit Krone und Hochzeits- oder Witwenschleier, die für das Golden Jubilee 1887 und Diamond Jubilee 1897 verwendet wurde! Das Gesicht der König entspricht einem sehr viel früheren Alter, vor oder nach dem Tod von Prince Albert 1861.

Die wichtigsten Nachfolger von William Wyon in der Regierungszeit von Queen Victoria könnten ab 1851 nach den Lebensdaten sein: Joseph Moore (1817-1892, oft zusammen mit Allen, Graveur für die Royal Mint 1817-????) und George William de Saulles (1862-1903, Graveur für die Royal Mint 1892-1903; 1897 (auch nach T. Brock und W. Wyon). 1887 wurde im Auftrag von London von Anton Scharff (1845-1903) eine sehr realistische Medaille 1837-1887 graviert und signiert.

Wikipedia England: William Wyon

In 1834 he modelled the head of Princess Victoria, who was 15 years of age at the time. This work was subsequently used for the City Medal struck in 1837 to celebrate Victoria's first visit to the City of London after her accession to the throne and another medal also issued in 1837 commemorating her visit to the Guildhall.

The name of William Wyon is well known among coin and medal collectors because of his prodigious output and artistic skill. He designed the effigy of William IV in 1830, working from the bust by Sir Francis Chantrey, and "The Young Head", which graced Victoria's coinage from 1838 to 1860 on the pennies and the rest of the coinage until 1887. He also designed the Naval General Service Medal, of which 20,933 were issued. Notable among his medallic work are the obverse designs for the prize, juror and other medals for The Great Exhibition at Crystal Palace in 1851, the year of his death in Birmingham.

www.royalmintmuseum.org.uk/history/people/artists/william-wyon/index.html

www.royalmintmuseum.org.uk/history/people/artists/william-wyon/index2.html

www.royalmintmuseum.org.uk/history/people/artists/william-wyon/index3.html

www.royalmintmuseum.org.uk/history/people/artists/benedetto-pistrucci/index.html

https://en.wikipedia.org/wiki/Benedetto_Pistrucci

https://en.wikipedia.org/wiki/William_Wyon

Wikipedia DE: Liste von Medailleuren

Ein Beispiel für Clichy

Von Clichy wurde ein PW mit einer eingeglasten Paste von Prince Albert (PA) hergestellt, die „um 1850“ datiert wird. Er hat eine prägnante Frisur mit Bart, die auf Bildern von PA genau so nicht zu finden ist. Davon abgesehen, muss es zu dieser Paste ein Gegenstück von Queen Victoria gegeben haben! Nach seinem Alter wird er eher jünger - um 1840 - gewesen sein und die Paste könnte zur Hochzeit 1840 entstanden sein! Schon 1842 hat er auf Gemälden eine andere Frisur! Und 1848 eine ganz andere! Von 1860 gar nicht zu reden! Auf einem Bilder des Paares um 1840 stimmt die Frisur mit der Paste überein, sie ist nur seitenverkehrt, wie es bei Pasten oft vorkommt! Prince Albert hat den Scheitel immer links getragen!



Prince Albert 3 x 1840, 2 x 1842, 1848 und Hochzeit 1840





Alles zusammen: man kann auf keinen Fall vom Hersteller des Glases auf den Hersteller und das Alter der Paste schließen!

Und auch nicht umgekehrt!

Und da Pasten höchster Qualität in England und Frankreich gleichzeitig hergestellt wurden, wird der Hersteller von Gläsern auch Pasten aus England verwendet haben, vor allem wenn es um die englische Königin ging!

Ich vermute, dass die bisher gesuchte und nicht gefundene Paste in England gemacht wurde und schon vor 1887!

Das Problem ist, dass dauernd **alle von einander abschreiben** so dass eine Kette von **Pazaurek 1923** bis **Jokelson 1968** entstanden ist. Pazaurek hatte als Hauptquelle **Emperauer 1909**, der sich um **englische**

Pasten gar nicht gekümmert hat! Ein Buch über **Pasten aus England mit Portraits von englischen Herrschern** und anderen habe ich bisher nicht gefunden. So etwas findet man viel eher bei Arbeiten über **Münzen und Medaillen**, weil dort einige Sammler umfangreiche Listen erarbeitet haben ... aber da habe ich bisher die gesuchte Medaille der **Queen mit Krone und Schleier** auch nicht gefunden ...

www.coinarchives.com/w/results.php?search=wyon

www.rene-finn.de/pdf/Britische_Goldmuenzen.pdf

www.scheideanstalt.de/goldmuenzen-grossbritannien-victoria/

Sovereign Münzen Victoria 1837-1901

Königin Victoria bestieg **1837** den englischen Thron [...]. Ab **1838** wurde die Kopfseite der Sovereign-Goldmünzen mit dem **Portrait von Königin Victoria** geprägt. Da sie damals noch sehr jung war, bezeichnet man dieses erste Münzbild heute unter Numismatikern und Sammlern auch als Victoria „**Young Head**“. Diese Version des Portraits wurde mit nur leichten Abänderungen, hauptsächlich der **Frisur**, von **1838 bis 1887** verwendet. Dabei gab es **3 verschiedene Rückseiten**, die erste wie jeweils rechts abgebildet mit Wappenschild auf der Rückseite, die zweite mit dem typischen Sovereign-Motiv des heiligen Georg zu Pferde beim Kampf mit dem Drachen, und als drittes die erste australische Sovereign-Version der Sydney Mint. Unter ihrer Regentschaft gründete die englische Münze im Ganzen drei Niederlassungen in **Australien**, um das dort gewonnene **Rohgold** nicht erst aufwändig, langwierig und gefährlich auf dem Seeweg zur Raffination und Münzprägung nach England, und von dort als Zahlungsmittel zurück nach Australien transportieren zu müssen. Die Sovereign-Goldmünzen aus **Australien** vermischten sich aufgrund des internationalen Handels schnell mit den in England und später auch in **Canada, Indien und Südafrika** geprägten Sovereigns und sind anhand der **Prägezeichen M für Melbourne, P für Perth, und S für Sydney** leicht der Herkunftsprägestadt zuzuordnen.

Nach 50 Jahren, zum **Goldenen Thronjubiläum 1887** wurde das Münzbild verändert und Königin Victoria wurde von **1887 bis 1893** mit **Krone** auf den als „**Jubilee Coinage**“ Sovereign bekannten Goldmünzen abgebildet. [...] Ab **1893** bis zu ihrem Tode **1901** war Königin Victoria auf den Sovereign Goldmünzen in der würdigen Version „**Old Head**“ mit **Schleier, Diadem und Perlenkette** abgebildet. Das komplette Produktionsjahr **1901** wurde ihr zu Ehren noch mit diesem Münzbild durchgeprägt. [...]

SG: Wenn ein Glas in England gemacht wurde, hat man dort ziemlich wahrscheinlich eine Paste aus EN verwendet. **Pellatt** hat dort spätestens um **1819** die breite **Herstellung und Einglasung von Pasten** höchster Qualität eingeführt. Darauf waren die Briten sicher stolz - warum sollten sie Pasten aus FR kaufen und verwenden?

→→

Pellatt hat 1849 berichtet, dass er 2 Patente für „sulfides“ erhalten hat: 1819 und 1831. Im Patent 1831 hat er bereits die direkte Übertragung von Medaillen und Münzen auf Pasten beschrieben. In Zechlin in Deutschland hat man um 1810 erstmals Pasten nach Medaillen von Poch verwendet. In Böhmen hat Harrach 1829 in Prag Pasten präsentiert, die mit einer Goldmedaille belohnt wurde. In FR war Honoré de Saint-Amans der erste Hersteller von Pasten mit einem Patent 1818. Der Höhepunkt war in Europa sicher ab 1830 mit der Herrschaft von Louis Philippe bis 1848. Das Ende der Pasten war in FR 1853.

Cristalleries de Clichy Jokelson, Sulphides, 1968, S. 97

Über diese Fabrik ist sehr wenig bekannt, was bedauerlich ist, da Clichy einige der schönsten Papiergewichte mit Sulfides [sulphides] auf tiefen Farbgründen produziert hat, obwohl wir keine anderen Objekte mit Cameo-Inkrustationen dieser Firma identifiziert haben. Die Herren Rouyer und Maës gründeten 1738 [sic! / 1838!] in Sevres bei Paris eine Glasfabrik, verlegten sie 1844 nach Clichy, einem Vorort von Paris, und bald war sie in ihrem Unternehmen sehr erfolgreich. Ein paar Jahre später produzierte die Fabrik Clichy eine Art Glas ohne Blei, das aber noch klarer war als das feinste Kristallglas. Ihr farbiges Glas war von höchster Qualität. Um 1885 wurde die Fabrik an einen M. Landier verkauft, der eine Fabrik in Sevres hatte. Dieser Verkauf war wirklich das Ende der hervorragenden Produktion der Cristalleries de Clichy.

[SG: siehe Dufrenne, Clichy, 2005, S. 10 ff.]

www.pressglas-korrespondenz.de/archiv/pdf/pk-2006-3w-01-mb-sevres-1880.pdf

Englische Sulphides Jokelson, Sulphides, 1968, S. 17 ff.

[nach Jokelson zitiert aus Apsley Pellatt, *Curiosities of Glass Making, London 1849*]

„England ist seit langem berühmt für die Vollendung und Führung in der nützlichen Anwendung der groben Erfindungen anderer Länder. Ein Patent wurde einige Jahre später vom Autor [Pellatt] dieses Werkes für ornamentale Inkrustationen, genannt „Crystall-Ceramic“, herausgegeben, das damals große Aufmerksamkeit erregte. Durch diesen Vorgang werden Verzierungen jeder Beschreibung - Wappen, Ziffern, Porträts und Landschaften mit einer beliebigen Vielfalt von Farben - innerhalb des Glases eingeschlossen, um chemisch unveränderbar zu werden. Die Substanz, aus der diese Ornamente bestehen, ist weniger schmelzbar als Glas; sie ist unfähig, Luft zu erzeugen, und gleichzeitig ist sie empfänglich für eine Kontraktion oder Expansion, da während der Herstellung das Glas heiß oder kalt wird. Sie kann zuvor in jedes Objekt [device] oder Figur durch Formgebung oder Modellierung geformt werden; Und sie kann mit metallischen Farben bemalt werden, die durch Einwirkung einer Schmelzhitze fixiert werden. Diese Ornamente werden in den Körper des Glases eingeführt, während dieser

heiß ist, wodurch die Luft wirksam ausgeschlossen wird; Wobei die Inkrustation somit tatsächlich in das Glas eingearbeitet wird. Auf diese Weise ist jede Darstellung von Ziergläsern mit geprägten, weißen oder farbigen Wappen [arms] oder Helmschmuck [crests] verziert. Exemplare dieser Inkrustationen wurden nicht nur in Karaffen und Weingläsern, sondern auch in Lampen, Girandolen, Kaminschmuck, Teller und Riechflaschen gezeigt. Büsten und Statuen, im kleinen Maßstab, Karyatiden zur Unterstützung von Lampen oder Uhren, und Masken, nach der Antike, wurden auch mit bewundernswerter Wirkung eingesetzt.

Die Zusammensetzung, die in den patentierten Inkrustationen verwendet wird, ist von einem weißen silbrigen Aussehen, das eine hervorragende Wirkung hat, wenn sie in reich geschliffenem Glas eingeschlossen ist. Auf ihnen wurden Miniaturlandschaften mit Emaillefarben bemalt, ohne dass die Farben ihre Brillanz verlieren; Und so werden, statt auf die Oberfläche des Kristallglases gemalt zu werden, Schmuckstücke im Glas eingeschlossen.

Ein zweites Patent wurde später durch den Verfasser [Pellatt] (9. September 1831) gesichert, durch das Medaillen, Wappen [coats-of-arms], Helmschmuck [crests] usw. von den Matrizen, auf denen sie graviert worden waren, genau auf die hohlen Glaswaren [z.B. Karaffen, Pokale ...] übertragen wurden, besonders wo für zahlreiche Wiederholungen von Wappen eine aufwändige Verarbeitung erforderlich wird. Diese Erfindung vermindert die Kosten des Gravierens, beim Übertragen des Musters durch Kuchen von Tripoli, von der Matrize zu den Servicen von Glaswaren, und sie wurde häufig mit großem Vorteil verwendet. [cakes of tripoli; feiner Gips für Abgüsse von Gemmen; Gips von Paris; <http://antik.gko.uni-leipzig.de/index.php?id=84>]

Flache Reliefs von Büsten und Medaillen wurden völlig isoliert innerhalb einer Beschichtung oder Masse aus weißem [farblosem] Flintglas. Das für die Inkrustation bestimmte Objekt muss aus Materialien bestehen, die zu ihrer Verschmelzung einen höheren Grad an Wärme benötigen, als das Glas, in dem es eingekrustet werden soll; Dies sind Porzellan-Ton und Supersilikat von Kali, gemahlt und gemischt in solchen Proportionen wie sie beim Experiment mit der Dichte des Glases harmonisieren; Und diese, wenn sie zu einem Flachrelief oder Büste (in Formen aus Gips von Paris) geformt wurden, sollten leicht gebacken werden, und dann ruhig gelassen werden, um allmählich abzukühlen; Oder die Cameos können in Bereitschaft gehalten werden, bis sie für die Inkrustation erforderlich sind, wozu sie vorsichtig in einer kleinen Stourbridge-Tonmuffel bis zur Rötung aufgewärmt werden sollen.

Dann wird eine zylindrische Tasche aus Flintglas vorbereitet, wobei ein Ende an der hohlen Eisenstange [Heftisen] „M“ anliegt, mit einer Öffnung am anderen Ende, in die die heiße Komposition eingeführt wird; Das Ende „N“ wird dann zusammengefaltet und durch Pressen bei einer roten Hitze zusammengeschweißt, so dass sich die Figur im Zentrum der hohlen Glastasche oder Muffel befindet. Als nächstes setzt der Arbeiter

seinen Mund am Ende des Rohres [Glasmacherpfeife] an „O“, während er das Glas am anderen Ende wieder aufwärmt; Aber statt des Blasens zieht er die Luft ein und vervollkommnet so das Zusammenfallen durch atmosphärischen Druck und veranlasst die Glas- und Kompositionsfigur, eine homogene Masse zu bilden, wie bei „P“.

Kleine Flachreliefs und Abgüsse von Münzen oder Medaillen werden rascher und vor allem auf hohlen Glasgefäßen eingekrustet, indem man einen heißen vorbereiteten **Cameo** der üblichen Zusammensetzung auf das heiß hergestellte Gefäß setzt; Ein kleines Stück flüssiges Glas wird darauf fallen gelassen und wird verschweißt; Und wenn es heiß gerieben wird [rubbed], so wird die obere Schicht des geschmolzenen Glases so dünn wie möglich auf und um den Cameo ausgebreitet werden, hinter dem alle **Luftblasen**, die eingefangen werden können, ausgetrieben werden; Wodurch das Objekt zwischen den beiden Gläsern vollständig isoliert wird. Diese Inkrustationen erfordern ein sehr sorgfältiges Auskühlen [annealing].“

[ab hier Jokelson]

Wenn man die kleine Größe einiger Ornamente betrachtet, z.B. **Ohrringe** und **Ringe**, so erkennt man die extreme Zartheit des Vorganges und kann sich leicht vorstellen, wie viele bei der Herstellung zerbrochen sein müssen (Abb. I und II., S. 25-26). Die Brechung des Lichts durch das Glas hat den seltsamen Effekt, den **Cameo** wie **Silber** erscheinen zu lassen. Viele denken, dass der **Ton versilbert** sein musste oder der **Cameo aus Metall** sei, aber das ist nicht so. Leider machte **Apsley Pellatt** auch viel **gepresstes Glas** und begünstigte damit, wie die **Franzosen**, die Herstellung von **Nachahmungen** und **Ersatzstoffen**. Inzwischen baute er in der **Holland Street**, im Londoner Vorort **Blackfriars Bridge**, eine Glasfabrik für Flaschen, und versuchte, die **Inkrustationen mechanisch** herzustellen.

Beide Zeichnungen (Fig. 1 und 2) [Seite 19], die mit dem erwähnten **Patent (No. 6091)** von **1831** eingeschlossen sind, zeigen sehr gut die **beiden Arten von Formen**; Wie die 2-teilige oder 3-teilige **Metallform** unmittelbar vor dem Blasen geschlossen wird, wenn das inkrustierte Medaillon eingesetzt wurde.

Es ist offensichtlich, dass diese **vereinfachte und ökonomische Herstellungsweise die Verwendung von gepresstem Glas anstelle von geschliffenem Glas begünstigte**. Leider haben **englische Glasmacher** den Ruf der Inkrustationen mit einer weiteren Substitution geschmälert. Sie machten **gepresste Gegenstände mit intaglio-förmigen Bildern** unter dem farblosen Glas und **füllten einfach die Hohlräume mit Gips**. Von der anderen Seite sahen diese wie die **echten Glasverkrustungen** aus. Solche Glasstücke könnten jedoch nur zum Ankleben auf anderen Objekten durch ein kaltes Verfahren verwendet werden; Hitze würde sie zerstören.

**Goldmedaille von Graveur Harry Stokes
Melbourne International Exhibition
Australien 1880**



Melbourne International Exhibition, Gold Prize, Austr. 1880
Graveur Avers & Revers Harry Stokes nach L. C. Wyon
Royal Mint Melbourne



Medal - Melbourne International Exhibition, Gold Prize, Australia, 1880; Harry Stokes was a medal artist at the firm of his father **Thomas Stokes**. He was known as a particularly gifted die sinker, signing himself “**H.S.**” Museum Victoria holds medals he designed from **1880 to 1901**. The design that Harry Stokes entered into a competition for the **1880 Melbourne Exhibition** medal was used on the obverse of the medal, with a **modified form of a portrait of Queen Victoria by L. C. Wyon**.

References: Sharples, John P. (1990). Medals as Art: Australia and the Meszaros Tradition, p.16.
Stokes, Tom (1974). A Short History of Stokes Limited. Australian Coin Review. August, pp.15-16.
<http://collections.museumvictoria.com.au/articles/2019>
[NU 32587]

SG: Die für diesen Bericht lange gesuchte Medaille, die als Vorlage für die **Paste der Vase im CMOG** gedient hat, entstand erstmals für die **Weltausstellung Melbourne 1880!** Der Medailleur **Harry Stokes** kopierte dazu eine „**War Medal 1854**“ von **L. C. Wyon** (ab **1854**, Vorlage der Vorderseite von **W. Wyon RA.** ab **1842**) und erweiterte sie durch den **Schleier über der Krone**. Über die Weltausstellung verbreitete sich diese Medaille in Gold über das ganze Commonwealth. **1887** wurde diese Medaille mit einem aktuellen Revers von Australien für das **Golden Jubilee** beigesteuert und ebenfalls weit verbreitet.

„**War Medal Crime**“, **1854**, Graveur Avers W. Wyon ab 1842
Graveur Revers L. C. Wyon, Royal Mint London



Erst als ich die Suche längst aufgegeben hatte, fand ich die Medaille auf einem Bild von GOOGLE, das ich eine Woche zuvor schon hatte ... jetzt musste ich nur noch die Medaille von **L. C. Wyon** finden, vielleicht war da der **Schleier** auch schon ... so dass er von England nach Australien gekommen ist und nicht von Australien nach England ... die **Krone** wurde gegenüber den ersten „**Young Heads**“ von **William Wyon** auch verändert!

Leonhard Charles Wyon (1826-1901) war der älteste Sohn von William Wyon und wurde vor allem bekannt durch seine Gravierungen für die Gold- und Silbermünzen für das „**Golden Jubilee**“ von **Queen Victoria 1887**. Ab **1850** gravierte er in Auftrag der Queen Medaillen für ihre Kinder. **1851** gravierte er die Rückseite der Medaille seines Vaters für die **Weltausstellung London 1851**. Nach dem Tod seines Vaters übernahm er dessen Stelle in der **Royal Mint**. Ab **1860** gravierte er für die Royal Mint Münzen aus Bronze, darunter der bekannteste „**Bun Head Penny**“. [...] Wyon fertigte wie vor ihm sein Vater William die Matrizen für Münzen in verschiedenen Teilen des britischen Reiches, einschließlich Australien, Britisch-Ostafrika, Britisch-Guayana, Westindische Inseln, Britisch-Honduras, Britisches Indien. [...]

„**Bun Head Penny**“, **1860**, Graveur Avers & Revers L. C. Wyon
Royal Mint London



Wikipedia EN: Leonhard Charles Wyon

<http://jerseycoins.com/wyon/LeonardWyon.htm>

[...] **L. C. Wyon** engraved the dies for the **gold and silver coinage** struck for the **Jubilee of Queen Victoria in 1887**. This coinage, the designs for which were prepared from life by Sir **Joseph Edgar Boehm**, R.A., produced a **storm of disapproval**, directed particularly against the **effigy** of the queen. How this obverse design was passed by the queen herself is a small **mystery**. At least Wyon only engraved what he was told to engrave and was not responsible for the design itself. The queen is portrayed, as can be seen, with a **very small crown** perched on top of her head, **over a widow's veil**, which would be **black** and which was worn out of respect for her late husband, the **Prince Consort**. Place your finger over the crown and there is nothing odd about the portrait: it is just that of a widowed lady in mourning. The disapprobation therefore turns upon the **ridiculously small crown**. This crown still exists and can be seen among the **Crown Jewels** at the Tower. It is said that the queen had it made and wore it on suitable occasions because she found the full-size crown too heavy. [...] Queen Victoria Crowned Jubilee Head **1887**, signed **J.E.B.** below the shoulder. This coin was replaced in **1893**.

„**Widow Head**“, **1887-1893**

Graveur Avers & Revers L. C. Wyon Royal Mint London





„Widow Head“, 1893-1901
Graveur Avers & Revers L. C. Wyon Royal Mint London



Schließlich steht nach einer riesigen Suche fest, dass die gesuchte **Medaille mit Krone und Schleier** erstmals von **Harry Stokes in Australien 1880** gemacht wurde. In England gab es für das „Golden Jubilee“ **1887** eine Münze „**Widow Head**“ mit Krone und Schleier, die aber ganz anders ausgesehen hat und **1893** durch ein anderes Portrait „**Widow Head**“ ersetzt wurde, mit einer flachen Krone unter dem Schleier. Dieses Bild wurde für das „Diamond Jubilee“ **1897** und bis zum Tod der Queen **1901** verwendet.

Danach muss ich akzeptieren, dass die Paste in der Vase der Sammlungen CMOG und Jakob irgendwann nach Vorlagen aus Australien zwischen 1880 und 1893 gemacht wurde. Es hat offenbar keine frühere Vorlage für diese Paste gegeben! Das stimmt damit überein, dass die Queen viele Jahre aus „Eitelkeit“ am Portrait „Young Head“ festgehalten hat, auch nach 1861. Das gilt dann auch für die Herstellung dieser Vasen und der anderen Vase aus Staffordshire in England.

Und die Medaille wurde 1880 in Australien von der Melbourne Branch of the Royal Mint gemacht ...

<http://collections.museumvictoria.com.au/items/79374>

Die Suche nach der richtigen Vorlage auf Medaillen und Münzen ist erst durch GOOGLE Bilder möglich, in früheren Jahren wäre ein Fund unmöglich gewesen!



Literaturangaben PK:

Baumgärtner 1981	Baumgärtner, Sabine, Porträtgläser. Das gläserne Bildnis aus drei Jahrhunderten, Hrsg. Heinrich Heine, Bruckmann-Verlag, München 1981
Brožová 1972	Brožová, Jarmila, Eingelaste Pasten der Neuwelter Glashütte aus der 1. Hälfte 19. Jhdt., in: Annales du 5e Congrès de l'Association internationale pour l'Histoire du Verre, Prague 1970, Lüttich 1972, S. 225
Brožová 19772	Brožová, Jarmila, České sklo 1800-1860, Bestandskatalog Band 1, Uměleckoprůmyslové Muzeum, Praha 1977
Brožová 1980	Brožová, Jarmila, Harrachovské sklo se zatavenými pastami z druhé čtvrti 19. století [Das Harrachsche Glas mit eingelassen Pasten aus dem zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts], in: Ars Vitraria 6, , S. 50-66, Jablonec nach 1978
Brožová 1995-4	Brožová, Jarmila, Gläser mit eingelassen Keramikpasten und Münzen der Neuwelter Glashütte in: Höttl, Georg, Hrsg., Das Böhmisches Glas 1700-1950, Band 2, S. 180 ff., Passau 1995
Emperauger 1909	Emperauger, J. P., Verres et cristaux incrustés, Chalon-sur-Saone 1909
Jokelson 1968	Jokelson, Paul, Sulphides, The Art of Cameo Incrustation, New York 1968
Jokelson 1988	Jokelson, Paul u. Ingold, Gerard, Les Presse-Papiers XIXe et XXe Siècles, Paris 1988
Jokelson / Tarshis	1988 Jokelson, Paul u. Tarshis, Dena K., Cameo Incrustation: The Great Sulphide Show, Corning, New York: The Corning Museum of Glass, and Santa Cruz, California, Paperweight Press, 1988, S. 2.
Pazaurek 1923	Pazaurek, Gustav E., Gläser der Empire- und Biedermeierzeit, 1. Aufl., Leipzig 1923
Pazaurek 1976	Pazaurek, Gustav E. u. Philippovich, Eugen von, Gläser der Empire- und Biedermeierzeit, 2. von Eugen v. Philippovich überarb. Auflage, Braunschweig 1976, beim Verlag vergriffen
Rückert 1982	Rückert, Rainer, Die Glassammlung des Bayerischen Nationalmuseums München, Bestands-Katalog, Band I und II, Kataloge des BNM Bd. XVII, München 1982
Schenk 1970	Schenk zu Schweinsberg, Eberhard, Bildnisgläser. Sammlung Heine in Karlsruhe, Stuttgart 1970
Toulgoët-Tréanna 1968	Toulgoët-Tréanna, Verres et cristaux incrustés dits sulfures, Cahiers de la céramique du verre et des arts du feu, No. 40, 1968, S. 238-249

Siehe unter anderem auch:

- PK 1999-6 Brožová, Gläser mit eingelassen Keramikpasten und Münzen der Neuwelter Glashütte; Auszug aus Höttl, Das Böhmisches Glas 1700 - 1950**
- PK 1999-6 SG, Monstranzen aus Baccarat und Neuwelt (Paste Madonna mit Kind, Baccarat 1842)**
- PK 2000-5 Jokelson & Ingold, Gekrönte Häupter auf Pressglas; Auszug aus Jokelson 1988**
- PK 2000-5 Adlerová, Figuren aus Pressglas Harrach'sche Glashütte; Auszug aus Adlerová 1995; Nachtrag zu PK 1999-5**
- PK 2001-2 Spiegl, SG, Pressglas mit Goethe-Paste; Nachtrag zu PK 2001-1**
- PK 2001-4 SG, Pastenbecher König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, Böhmen, um 1850**
- PK 2003-4 SG, Auktion Dr. Fischer, Okt. 2003, mit Pressglas und Pasten-Glas (Madonna mit Jesus, MB Launay, Hautin & Cie. um 1840, Planche 55, No. 1909 B. Baccarat (Hl. Georg?) s.a. Sammlung Roese HR 065, PK Abb. 2001-1/154 (Jesus als Kreuzträger)**
- PK 2004-1 SG, Einige Bildnisgläser mit eingelassen Pasten Auszug aus Schenk zu Schweinsberg, Bildnisgläser**
- PK 2005-1 Pinto, Portuguese Glass Cameos [Becher und Teller mit Pasten aus Portugal, um 1840]**
- PK 2005-2 Jokelson, SG, Zur Geschichte der Inkrustation von Porzellanpasten in Glas; Auszug und Übersetzung aus Paul Jokelson, Sulphides, New York 1968**
- PK 2005-2 SG, Jokelson und andere: Kaiser Napoléon I. und seine Familie als Sulphides und weitere Damen und Herren der höchsten Kreise von 1800 bis um 1830**
- PK 2005-2 SG, Jokelson und andere: Becher mit farbigen Pasten, Kaiser Napoléon I. und Herren der höchsten Kreise sowie Orden und Heilige von 1800 bis 1830**
- PK 2005-2 McKeon, SG, Teller mit eingelastem Pastenbild Voltaire und Rousseau, Auguste Piron**
- PK 2005-3 SG, Cristallerie de Vonèche - Berceau de la Cristallerie Européenne (et berceau des verres moulés? Wiege gepresster Gläser?)**
- PK 2006-1 Montes de Oca, Berichte zu Ausstellungen und Ereignissen der Jahre 1798 bis 1828**
- PK 2006-1 Montes de Oca, Compagnie des Cristalleries de Baccarat, le début de l'ère industrielle**
- PK 2006-1 Montes de Oca, Histoire des Cristalleries Saint-Louis, une entreprise familiale**
- PK 2006-1 Montes de Oca, Vonèche, entreprise personnelle de Gabriel-Aimé d'Artigues 1802 - 1830**



- PK 2008-3 Vogt, SG, Pokal mit Paste König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, St. Louis, um 1841 - Briefbeschwerer mit Paste Kaiser Franz I. von Österreich, Harrach, um 1835 - Fußbecher mit Paste „Maria und Kind“, Baccarat, um 1840
- PK 2008-4 SG, Ein schönes und interessantes Buch:
Léon Darnis, Les verres à inclusion du XIXe siècle - Cristallo-cérames et émaux
- PK 2009-1 Vogt, SG, Croix sur socle - Kreuz auf Sockel, eingeglaste Paste „Christus am Kreuz“, Cristallerie de Baccarat, ab 1842
- PK 2009-2 SG, Teller mit eingeglastem Pastenbild Alexis Piron sowie Voltaire und Rousseau
- PK 2009-3 SG, Medailleure Bertrand Andrieu (1761-1822) und Leonhard Posch (1750-1831)
- PK 2009-3 Zeitz, Napoléons Medaillen: eine hervorragende Übersicht!
- PK 2009-3 Vogt, SG, Teller & Paperweight mit Pastenbildnis und Plakette mit Kaiser Napoléon I. - Hersteller unbekannt, Frankreich bzw. Deutschland, 1804 bzw. 1830-1870?
- PK 2009-4 McKeon, SG, Medaillen Marquis de La Fayette in www.cgb.fr/monnaies, www.archive.org
- PK 2009-4 McKeon, Barton, Faux Sulphides: Imitations of Cameo Incrustations - Falsche Sulphides: Imitationen von eingeglasten Pasten aus Porzellanfritte
- PK 2009-4 McKeon, Barton, Moore, Cameo-incrusted Glass Plaques - Glasplaketten mit inkrustierten Pasten
- PK 2009-4 McKeon, SG, Becher und Teller / Untersetzer mit Paste „La Fayette“ nach Caunois 1824-1834 - eine schwierige Suche nach dem Vorbild in Frankreich und in den USA
- PK 2009-4 McKeon, SG, Plakette / Teller mit eingeglaster Paste „Napoléon I. in Uniform“, 1830-1848, nach Medaille von Alexis-Joseph Depaulis zur Schlacht von Lützen 1813!
- PK 2009-4 SG, König Louis Philippe (1830-1848) - die Suche nach dem Vorbild der Paste McKearin No. 6, wahrscheinlich nach Medaille von Jean-Jacques Barre 1830
- PK 2009-4 Schrader, McKeon, SG, Zwei Becher mit Pasten aus dem Heimatmuseum Schloss Wolfach: Paste Königin Marie-Amélie von Frankreich, nach Gatteaux 1830 - Paste General La Fayette nach Caunois 1824, Becher Baccarat, um 1830
- PK 2010-1 Spiegl, Zur frühen Geschichte der Harrach'schen Glashütte in Neuwelt, in: Herkunft der Zwischengoldgläser und Verbindungen zu Johann Joseph Mildner
- PK 2010-1 Vogt, SG, Drei seltene Pastengläser, Baccarat und Hersteller unbekannt, um 1840
- PK 2010-2 Klappenbach, SG, Zechliner Pokal nach Restaurierung wieder im Schloss auf der Pfaueninsel; Rückkehr eines verloren geglaubten Kunstwerks mit 9 eingeglasten Pasten
- PK 2001-5 Anhang 04, SG, MB Launay & Hautin, Paris, um 1840, Cristaux moulés en plein
- PK 2001-3 Anhang 02, SG, MB Launay & Hautin, Paris, um 1841, Cristaux moulés en plein
- PK 2013-1 SG, Ausstellungskatalog „Von Neuwelt in die ganze Welt - 300 Jahre Harrach-Glas“ Englische Ausgabe - zukünftig das Handbuch für Harrach!
- PK 2013-1 SG, Medaillen und Münzen als Vorbilder für in Kristallglas eingelegte Pasten
[...]
- PK 2015-1 Tschukanowa, SG, Geschliffener Becher mit eingeglastem farbigem Medaillon, Russland, vor 1850: ein Becher aus dem Hochzeits-Service von Großfürst Alexander 1841!

Siehe auch: Zeitz, Lisa & Joachim, Napoléons Medaillen, Imhof-Verlag, Petersberg 2003



Siehe unter anderem auch:

WEB PK - in allen Web-Artikeln gibt es umfangreiche Hinweise auf weitere Artikel zum Thema: suchen auf www.pressglas-korrespondenz.de mit GOOGLE Lokal →

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-1999-6w-harrach-kreuze.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2001-2w-spiegl-becher-goethe.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-1w-sg-kaiser-harrach.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2005-2w-jokelson-sulphides.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-1w-schmaus-riedel-franz-joseph.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-2w-sg-darnis-cristallo-cerames.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-1w-vogt-baccarat-kreuz.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-sg-medailen-napoleon.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-3w-zeitze-medailen-napoleon.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-schrader-marie-amelie-lafayette.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-sg-paste-lafayette.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2009-4w-vogt-josephine-sevigne.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-spiegl-harrach.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-glasrevue-1992-harrach.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-2w-klappenbach-zechlin-pokal-luise.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-3w-zeh-harrach-kreuz-paste-christus.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-jakob-bacc-schiller.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-sg-schiller-paperweight.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-1w-mattes-goethe-paperweight.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-jablonec-harrachov-aust-2013.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-sg-katalog-harrach-2012-prag-pilsen.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-sg-medailen-muenzen-pasten.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-1w-toulgoet-sulfures-cahiers-1968.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2007-2w-shelkovnikov-russ-glas-4.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2008-1w-sg-fedorowskij-1898.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-1w-sg-maltsov.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-peltonen-dyatkovo-1900-ostglas.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2010-4w-sg-pokal-bacc-1841-dyatkovo-1900.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-1w-dingler-russland-1829.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2012-4w-kristallmuseum-gus-chrustalny.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2013-3w-fischer-dyatkovo-becher-alexander.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-fischer-226-legras-zar-nikolaus-1896.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-2w-lerch-baccarat-russland.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-bacc-ausst-paris-2014.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2014-3w-tschukanowa-baccarat-maltsov.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-gus-kristall-museum-fuehrer-2014.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-fischer-238-366-paste-bacc-russ.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-brozova-harrach-pasten-1970.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-vogt-bacc-desprez-paste-1819.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-1w-tschukanowa-bachmetev-paste-zarin-elisabeth.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-2w-boisgirard-bacc-paste-1850.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2015-3w-vogt-louis-paste-christus-1872.pdf
www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-1w-boisgirard-2016-03-pasten-emailles.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-fischer-250-179-becher-paste-luise-zechlin-1815.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-sg-posch-medaille-luise-1810.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2016-2w-selman-baccarat-paste-2016-64-036.pdf

www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2017-1w-jakob-vase-queen-victoria-1887.pdf





Abb. 2017-1/11-xx

Medaille Queen Victoria 1837-1897, Avers L. C. Wyon, Revers G. W. de Saulles nach T. Brock, Royal Mint, London, Gold

Medaille Queen Victoria 1837-1887, Avers & Revers Anton Scharff, signiert A. Scharff, City of London, Bronze

<http://www.historicalartmedals.com/> ... Benjamin Weiss Collection ...

Siehe auch: www.royalmint.com/shop/The_Queen_Victoria_Portrait_Sovereign_Collection

1831 King William IV. & Queen Adelaide, Wyon



1837, Wyon



1837 Geburtstag, Wyon



1837



1837



1837-1840, Wyon u.a.



1840-1849, Wyon u.a.



1849



Queen Victoria PW Sulphide Baccarat 1840



Queen Victoria PW Sulphide Clichy 1840



Queen Victoria PW Sulphide Clichy 1840



Queen Victoria PW Sulphide Baccarat 1840



Victoria Young Head 1840, William Wyon



„Black & Red Penny“ 1840





Queen Victoria PW Sulphide Clichy CMOG 1845-1855





„War Medal Crime 1854“



1840

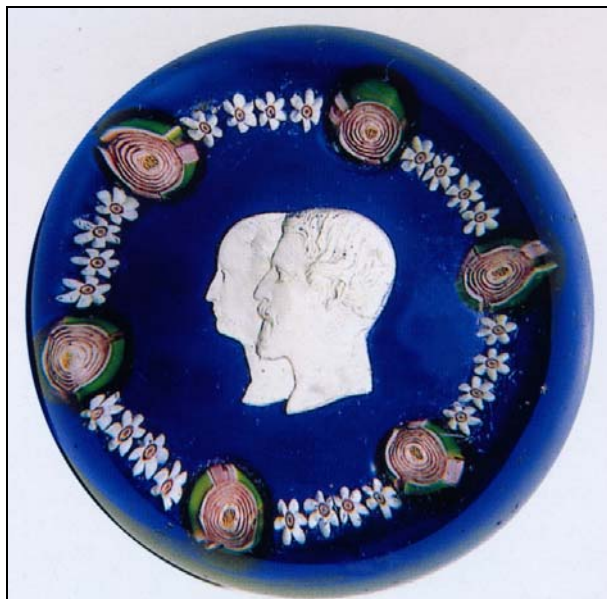


1851

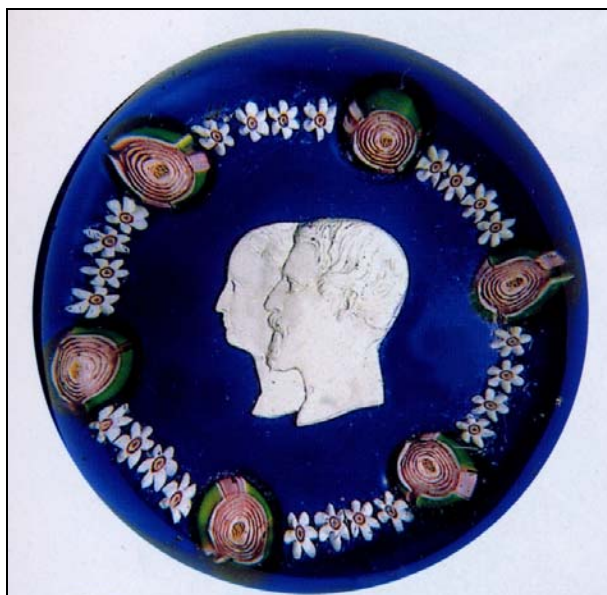




1851 bis 1860



Clichy. Presse-papiers en cristal à fond bleu opaque orné d'un cristallo-cérame représentant les profils de Napoléon III et de l'impératrice Eugénie ; couronne périphérique composée de bonbons blancs et jaunes et de six roses de Clichy. Vers 1855 (documentation R. Dufrenne).



Clichy. Presse-papiers à fond bleu orné d'un cristallo-cérame représentant les profils de Napoléon III et de l'impératrice Eugénie, entourés d'une guirlande périphérique comprenant six roses de Clichy. Vers 1853 (Boisgirard & Associés).

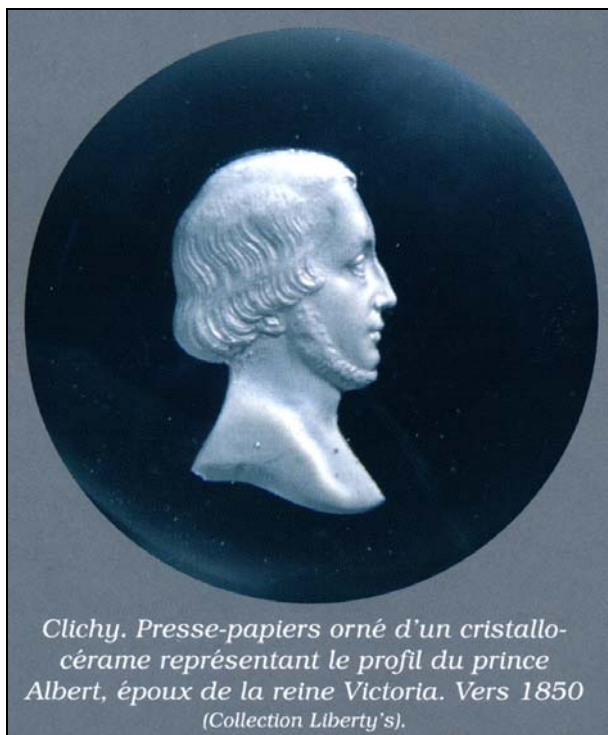


Clichy. Presse-papiers à fond turquoise orné d'un cristallo-cérame représentant le profil de l'empereur Napoléon III encadré par une couronne de bonbons blancs et de six roses de Clichy vertes et roses (Boisgirard & Associés).



Clichy. Presse-papiers à fond rouge opaque orné d'un cristallo-cérame représentant le profil de la reine Victoria ; couronnes de bonbons polychromes. Taille à pontils et flûtes. Vers 1850 (The Corning Museum of Glass n° 72.3.164).





1860-1869



„Bun Head“ 1860



1861 bis 1870, Wyon u.a.



1866



1872





1887



1880



1887



1880-1887



1880-1887



1880-1887



1890-1899



1890-1899



1900-1901



1880 MELBOURNE INTERNAT. EXHIBITION, Entwurf & Sign. Harry Stokes



Thomas Webb & Sons, Staffordshire
Princess Charlotte Medaille 1817 Webb



THOS. WEBB & SONS,
LIMITED,
GLASS MANUFACTURERS,
DENNIS GLASS WORKS, STOURBRIDGE.

THE ONLY GOLD MEDALS FOR GLASS AT THE HEALTH AND INVENTIONS EXHIBITIONS, LONDON, 1884 & 1885; GOLD MEDAL, EDINBURGH, 1883.

WORKS OF ART IN SCULPTURED
GLASS.

LONDON SHOW ROOMS: 11, Charterhouse St., E.C.
COLONIAL DEPOT, WELBOURNE 85, Collins St. East.

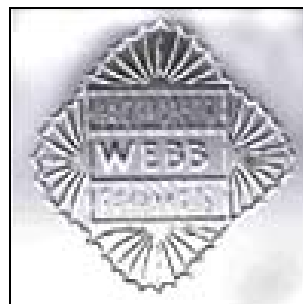
TABLE GLASS, plain and richly cut, ROCK CRYSTAL, Enamelled, Engraved and Etched Glass. Patentees of the "QUEEN'S BURMESE WARE," the New Carved Glass in imitation of OLD IVORY, from the finest Chinese, Japanese, and other choice Examples. Chandeliers, Lamps, Brackets, &c. of Novel Designs. Table Decorations. Flower Holders, Vases, &c.

Designs and Estimates Free. SHIPPERS AND MERCHANTS SUPPLIED. Samples on Application.

THOMAS WEBB & SONS, LIMITED, GLASS WORKS, STOURBRIDGE

Queen's
Burmese Ware
by Royal Letters Patent.

FIGURE ON APPLICATION



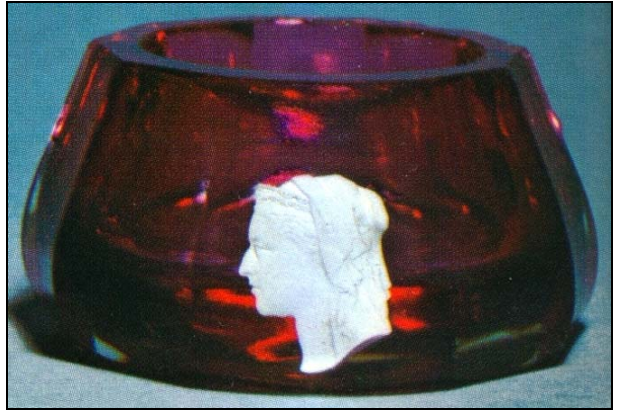
Apsley Pellatt, London
Princess Charlotte Paste um 1820



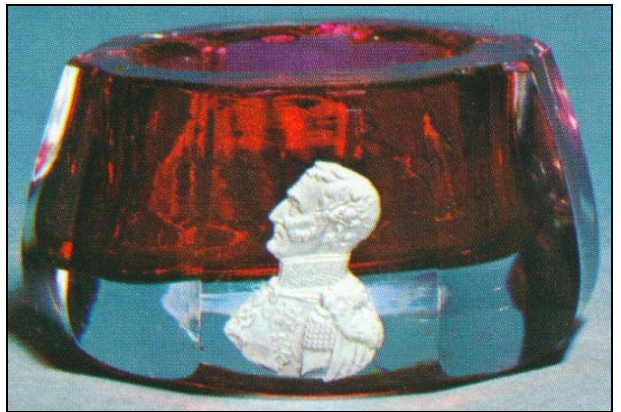
Apsley Pellatt, London, Scent Bottle
Princess Charlotte Paste um 1820



Jokelson-1968-024-salt-[victoria-pellatt](#)



Jokelson-1968-024-salt-[wellington-pellatt](#)



Jokelson-1968-020-pw-[victoria-pellatt](#)



Abb. 2017-1/xx-xx

Platte mit Relief Queen Victoria, farbloses Pressglas, nach dem Portrait zum Golden Jubilee 1887, Hersteller unbekannt, England



Home > History of the Royal Mint > People > Artists > William Wyon - Mozilla Firefox

www.royalmintmuseum.org.uk/history/people/artists/william-wyon/index3.html

Suchen

The Royal Mint MUSEUM


History Coins Collection Exhibitions & events Education & learning About us News Blog Visit royalmint.com

Home > History of the Royal Mint > People > Artists > William Wyon


Search site

Other portraits

His skill in portraiture is not of course restricted to representations of Queen Victoria. He it was who engraved coinage portraits of George IV and William IV, though these were not entirely his own work since they were based on busts by the sculptor Francis Chantrey. Many medallic portraits, both private and official, also testify to his genius and his head of Queen Adelaide for the Coronation medals of 1831 was additionally remarkable for the unaccustomed speed with which it was finished. So established was his reputation that he was commissioned to prepare a portrait of Queen Maria II for the coinage of Portugal, not the easiest of tasks if the queen really was as plain as William IV ungallantly insisted.



Portrait of Queen Adelaide on the Coronation Medal of 1831



Portrait model of Wyon by F W Kullrich, 1851

Remarkable talent

It seems scarcely credible, given the precocity of his talent, that there should ever have been doubts about his ability and that a Master of the Royal Mint, no less, should have advised him not to waste his time attempting to do heads. Perhaps these doubts were created by a modesty of manner so unlike the egotistical assertiveness of his great rival [Benedetto Pistrucci](#) but, whatever their cause, they were quickly dispelled by an output of coins and medals that remains truly remarkable.

1 | 2 | 3

Contact us | Film & Audio | Learning policy | Access policy | Working for the Museum | Cookies & Privacy | Disclaimer | Terms of usage | Copyright usage | Sitemap | Site help

Twitter Facebook



www.royalmintmuseum.org.uk/history/people/artists/william-wyon/index2.html

Home > History of the Royal Mint > People > Artists > William Wyon - Mozilla Firefox

www.royalmintmuseum.org.uk/history/people/artists/william-wyon/index2.html

Suchen

The Royal Mint MUSEUM

History Coins Collection Exhibitions & events Education & learning About us News Blog Visit royalmint.com

Home > History of the Royal Mint > People > Artists > William Wyon

Search site

Portraits of Queen Victoria


His enduring reputation rests rather on his coin and medal portraits of Queen Victoria. They begin early, for the queen first sat for him as a young princess of 13 and he produced a medallic portrait for her 18th birthday. This was followed by a portrait in lower relief for the new queen's coins, which began to find their way into circulation in the summer of 1838, and by a diademed portrait for a medal commemorating the queen's visit to the City of London in November 1837, a portrait better remembered now as that used for the Penny Black stamps of 1840.

In 1847 came a crowned bust in fashionable Gothic style, adopted for the proof crowns of that year and, later, for the controversial florins of 1849. About the same time another diademed portrait was prepared for campaign and general service medals, and finally, shortly before his death, he completed conjoined portraits of the queen and the prince consort for Great Exhibition medals of 1851.

Wyon's portraits of Queen Victoria, from left to right:
18th Birthday medal, Gothic crown 1837, Guildhall medal of 1837

Also in this section


- Timeline
- The Royal Mint story
- Making money
- People
- Trial of the Pyx
- Coat of Arms



Young Head


Of these portraits, that approved for the coinage in 1838 undoubtedly takes pride of place. Wyon was clearly inspired by his admiration of the neo-classical style of his mentor John Flaxman to create an uncluttered and well-balanced portrait. Now familiarly known as the Young Head, its beautiful features flattered the queen, who was a grandmother in her late 60s before she allowed it to disappear from the coinage. 'You always represent me favourably', she is reported to have told Wyon, while he, for his part, is said to have found the queen an excellent sitter.

The Young Head of Queen Victoria




Home > History of the Royal Mint > People > Artists > William Wyon - Mozilla Firefox

www.royalmintmuseum.org.uk/history/people/artists/benedetto-pistrucci/index. Suchen



History Coins Collection Exhibitions & events Education & learning About us News Blog Visit royalmint.com

Home > History of the Royal Mint > People > Artists > William Wyon

Search site

Benedetto Pistrucci

www.royalmintmuseum.org.uk/history/people/artists/benedetto-pistrucci/index

The association of Benedetto Pistrucci with the Royal Mint began soon after the Battle of Waterloo in 1815. Arguably the most mercurial and temperamental engraver ever to work at the Royal Mint, Pistrucci had been born in Rome in 1783 and had established for himself a considerable reputation as a gem engraver. He had been in France during the final days of Napoleon's regime and it may well be that [William Wellesley Pole](#), the Master of the Royal Mint, was among those who tempted him to come to England.

First coins


However that may be, Pistrucci was quickly commissioned to provide portrait models of George III for the new gold and silver coins planned for issue in 1817. At first he was unable to engrave these models directly into steel, a task that had to be entrusted to the Royal Mint's own engravers. But he was unhappy with the result and mastered the technique for himself, so that when he produced his classic [St George and the dragon](#) for the new sovereigns of 1817 the design was entirely his own. Still used today, Pistrucci's St George has enjoyed remarkable longevity and has ensured the survival of his name and reputation. Perhaps, indeed, it is appreciated more now than in 1817, though when its use was extended in 1818 to the new crown piece it produced a coin that a shrewd contemporary judge described as 'the handsomest coin in Europe'.

Later coins and medals


As a foreigner Pistrucci could not be appointed Chief Engraver, much as he wished for the post and for the financial security of a good salary. Nevertheless, he continued to be employed by the Royal Mint in a lesser capacity and in 1820 he engraved a skilful, if somewhat unflattering, portrait for the first coins of George IV. This was followed by the official Coronation medals of 1821 but shortly afterwards he declined to copy a bust of the king by the sculptor Francis Chantrey. Such high-handed behaviour effectively brought to an end his contribution to the coinage, but he remained involved on occasion with medals and in 1828 the post of Chief Medallist was specially created for him. His official medallic output, however, was meagre and the portrait of the young Queen Victoria on her Coronation medals of 1838 was certainly not to everyone's taste.

Also in this section

- Timeline
- The Royal Mint story
- Making money
- People
- Trial of the Pyx
- Coat of Arms




Medallic portrait of Pistrucci by C F Voigt, 1826





The talent and the temperament

Art historian Carlo Milano has emerged in recent years as one of the leading experts on Benedetto Pistrucci. In this article, first published in *FDC Review* in 2007 provides an account of Pistrucci's work for the Royal Mint, offering penetrating insights into the complexities of the man's character.




Sovereign, 1817

Queen Victoria Coronation Medal, 1838
1 | 2

Waterloo Medal




Prices realised - Mozilla Firefox
www.grosvenorsauctions.com/dyn_pages/historic_sale_summary.php?GB_sub_cat_c










GROSVENOR

PHILATELIC AUCTIONS

020 7379 8789 | 399 - 401 Strand London WC2R 0LT | [Log in](#) | [Contact](#)

- Home
- Auctions
- Information
- Services
- About us
- Contact us

Number of results: 32

Lot:		<p>Sale: 19 The following 4 lots are all sold together with a photocopy of letter dated January 16th 1970, from the Corporation of London, Guildhall Library, stating that 1 of these medals was struck in gold, 120 in silver and 350 in bronze, although it would appear that Wyon struck more of these medals privately using die press at the Royal Mint. The silver-gilt medal is extremely rare. Price Realised £300</p>
Lot:	No image for this lot	<p>Sale: 19 Wyon Medals: 1837 Wyon City medal in bronze, very fine and scarce. Price Realised £230</p>
Lot:		<p>Sale: 19 Wyon Medals: 1837 Wyon City medal in silver, very fine and scarce. Price Realised £700</p>
Lot:		<p>Sale: 19 Wyon Medals: 1837 Wyon City medal in silver-gilt, very fine and rare. Photo. Price Realised £1900</p>
Lot:		<p>Sale: 22 The following 7 lots are each sold together with a photocopy of letter dated January 16th 1970, from the Corporation of London, Guildhall Library, stating that 1 of these medals was struck in gold, 120 in silver and 350 in bronze, although it would appear that Wyon struck more of these medals privately using the die press at the Royal Mint. Price Realised £210</p>
Lot:		<p>Sale: 22 Wyon Medals: 1837 Wyon City medal in silver, very fine and scarce. Photo. Price Realised £550</p>
Lot:		<p>Sale: 22 Wyon Medals: 1837 Wyon City medal in silver, very fine and scarce, a few slight scratches. Photo. Price Realised £400</p>
Lot:		<p>Sale: 27 Wyon Medals: 1856 medal with the Wyon head of Queen Victoria, in bronze, inscribed "LOCAL PRIZE FOR SVCCCESS IN ART AWARDED BY THE DEPARTMANT OF SCIENCE AND ART" on reverse, inscription dated 1864 on rim, very fine. Photo. Price Realised £90</p>
Lot:		<p>Sale: 32 Wyon Medals: 1837 Wyon City medal in silver-gilt (AR gilt 55), complete with the original blue leather case of issue: lined with white silk and blue velvet, the lid with gilt tooled border: the medal practically mint, the case nearly so. Probably unique in this state - the Corporation of London archives contain a bill of sale from William Wyon for 'ten ornamental cases (Royal Family)' and it seems likely that this example is one of those. International Numismatic Anti-Forgery Bureau Certificate (1985). Photo. Price Realised £4200</p>
Lot:		<p>Sale: 41 Wyon Medals: 1837 Wyon City medal, an original proof of the "VICTORIA/REGINA" face side of the medal die in silver with mica facing, complete with the original maroon leather case of issue: lined with white silk and green velvet, the lid with gilt tooled border, the medal with slight discolouration at edges but believed to be a unique proof of the medal on which the head for the first stamps was based and which was probably submitted to the Queen for her approval. The Corporation of London archives contain a bill of sale from William Wyon for 'ten ornamental cases (Royal Family)' and it seems likely that this example is one of those. Photo. Price Realised UNSOLD</p>
Lot:		<p>Sale: 71 Wyon Medals: 1837 Wyon City medal, an original proof of the "VICTORIA/REGINA" face side of the medal die in silver with mica facing, complete with the original maroon leather case of issue: lined with white silk and green velvet, the lid with gilt tooled border, and as such the earliest portrait of Queen Victoria used for the penny black. The medal with slight discolouration at edges but believed to be the only example of this medal in private hands. Photo Price Realised UNSOLD</p>
Lot:		<p>Sale: 76 Wyon Medals: 1837 Wyon City medal, an original proof of the "VICTORIA/REGINA" face side of the medal die in silver with mica facing, complete with the original maroon leather case of issue, lined with white silk and green velvet, the lid with gilt tooled border, and as such the earliest portrait of Queen Victoria used for the penny black. The medal with slight discolouration at edges but believed to be the only example of this medal in private hands. Photo. Price Realised UNSOLD</p>

[Contact](#) | [Web site terms of use](#) | [Privacy policy](#)
 Grosvenor Philatelic Auctions Ltd. 399 - 401 Strand London WC2R 0LT
 Copyright © 2017 Grosvenor Philatelic Auctions Ltd. All rights reserved.

Seite 36 von 49 Seiten

PK 2017-1/11

Stand 19.02.2017

www.cmog.org/artwork/vase-portrait-queen-victoria

Collection Search | Corning Museum of Glass - Mozilla Firefox
www.cmog.org/artwork/vase-portrait-queen-victoria

CORNING MUSEUM OF GLASS

Search...
🔍
🛒

VISIT
COLLECTION
GLASSMAKING
RESEARCH
PROGRAMS
GET INVOLVED
SHOP

Vase with Portrait of Queen Victoria



PROVENANCE
Welles Estate, Gillett Sr., Source 1971-12-30

COLOR
Transparent Yellow
Amber, Gold Ruby

TECHNIQUE
Blown, Cut, Polished, cut glass

Transparent yellow-amber cased with gold ruby glass; blown and cut. Circular crenellated upper rim; inverted conical neck encircled by two cut grooves with a band of vertical ovals between them; flattened bulbous body with "waffle pattern" cutting with crossed diagonals and a sulphide portrait of Queen Victoria; flat polished base with cut oval "rayed" design; unmarked.



www.cmog.org/artwork/goblet-portrait-queen-victoria

Collection Search | Corning Museum of Glass - Mozilla Firefox


www.cmog.org/artwork/goblet-portrait-queen-victoria

CORNING MUSEUM OF GLASS

Search...

VISIT
COLLECTION
GLASSMAKING
RESEARCH
PROGRAMS
GET INVOLVED
SHOP

Goblet with Portrait of Queen Victoria



<p>OBJECT NAME Goblet with Portrait of Queen Victoria</p> <p>MAKER(S) <u>Falcon Glassworks of Apsley Pellatt & Co., Maker</u> Probably</p> <p>PLACE MADE <u>England</u></p> <p>PROVENANCE Strauss, Jerome, Source 1969-12-23</p> <p>PRIMARY DESCRIPTION Colorless lead glass; pressed; sulphide. Deep, panel-molded bowl, one panel with an enclosed molded white sulphide female portrait, inscribed in blue script "queen victoria."; panel-molded stem with bulbous knop at top and flared knop at base; panel-molded hexagonal foot.</p>	<p>ACCESSION NUMBER 69.2.35</p> <p>DIMENSIONS Overall H: 15.5 cm; Rim Diam: 8.2 cm</p> <p>DATE about 1840</p> <p>CREDIT LINE Gift of Jerome Strauss</p>
---	---



www.cmog.org/artwork/paperweight-sulphide-queen-victoria-and-prince-albert

Collection Search | Corning Museum of Glass - Mozilla Firefox
www.cmog.org/artwork/paperweight-sulphide-queen-victoria-and-prince-albert
Matrize

CORNING MUSEUM OF GLASS

SEARCH...
🔍
🛒

VISIT
COLLECTION
GLASSMAKING
RESEARCH
PROGRAMS
GET INVOLVED
SHOP

Paperweight with Sulphide of Queen Vi...



MAKER(S)
Clichy, Maker
possibly

PLACE MADE
probably France possibly England

PROVENANCE
Sharpe, Ellen D., Source 1954-06-01

ACCESSION NUMBER
54.4.46

DIMENSIONS
Overall H: 3.58 cm, Diam: 8.1 cm

DATE
1845-1855

CREDIT LINE
Bequest of Ellen D. Sharpe



www.cmog.org/artwork/paperweight-sulphide-queen-victoria-0

Collection Search | Corning Museum of Glass - Mozilla Firefox
www.cmog.org/artwork/paperweight-sulphide-queen-victoria-0

CORNING MUSEUM OF GLASS

Search...
🔍
🛒

VISIT
COLLECTION
GLASSMAKING
RESEARCH
PROGRAMS
GET INVOLVED
SHOP

Paperweight with Sulphide of Queen Vi...



<p><small>OBJECT NAME</small> Paperweight with Sulphide of Queen Victoria</p> <p><small>MAKER(S)</small> <u>Cristallerie de Clichy, Factory</u></p> <p><small>PLACE MADE</small> <u>France, Clichy-la-Garenne</u></p>	<p><small>ACCESSION NUMBER</small> 72.3.164</p> <p><small>DIMENSIONS</small> Overall H: 5.2 cm, Diam: 7.2 cm</p> <p><small>DATE</small> about 1846-1855</p>
--	--

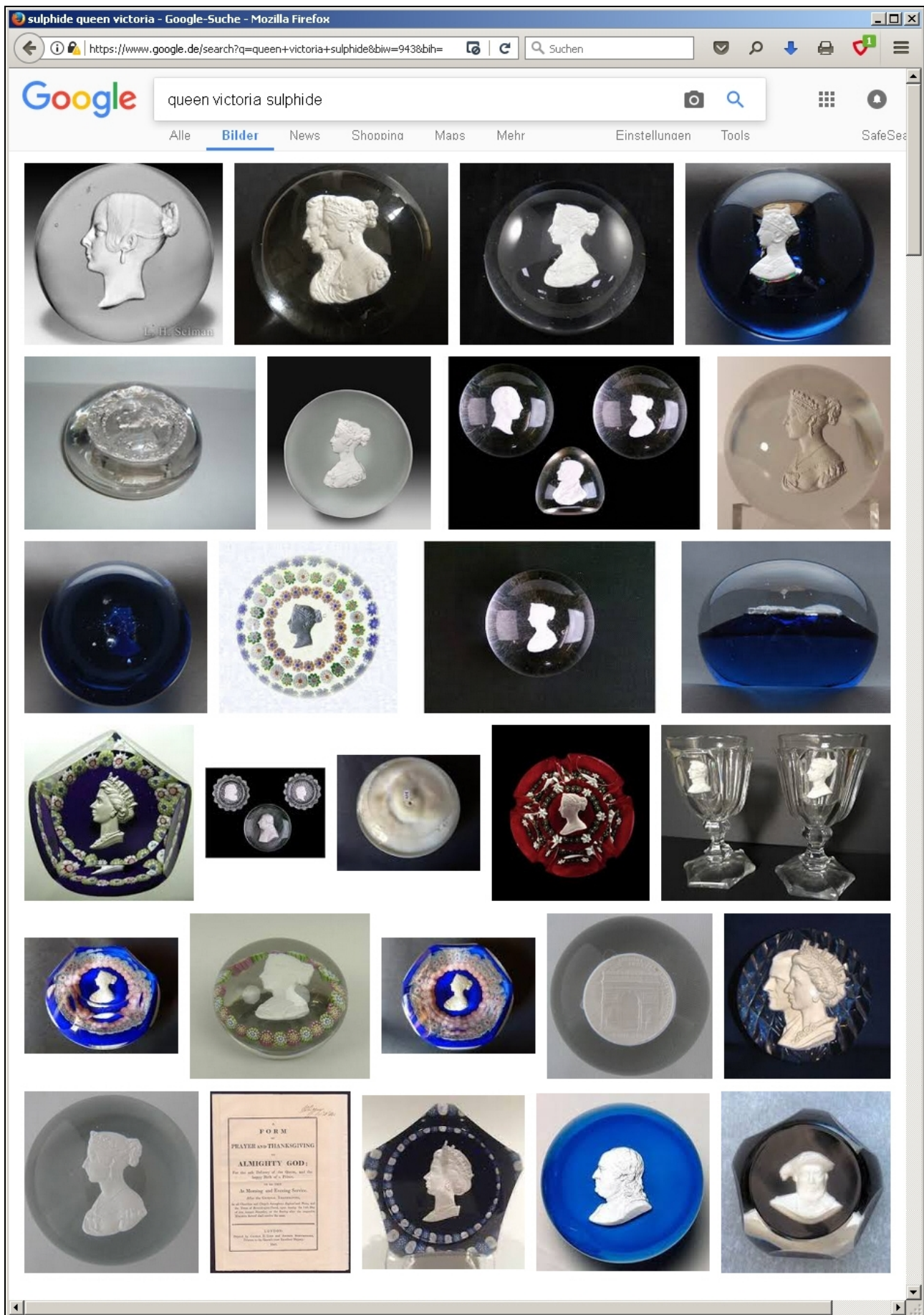


The screenshot shows the search results page for 'Queen Victoria' on the Corning Museum of Glass website. The page is viewed in Mozilla Firefox. The search results are displayed in a grid format with a sidebar on the left for filtering by type. The results list several items, with three specific entries highlighted by blue boxes:

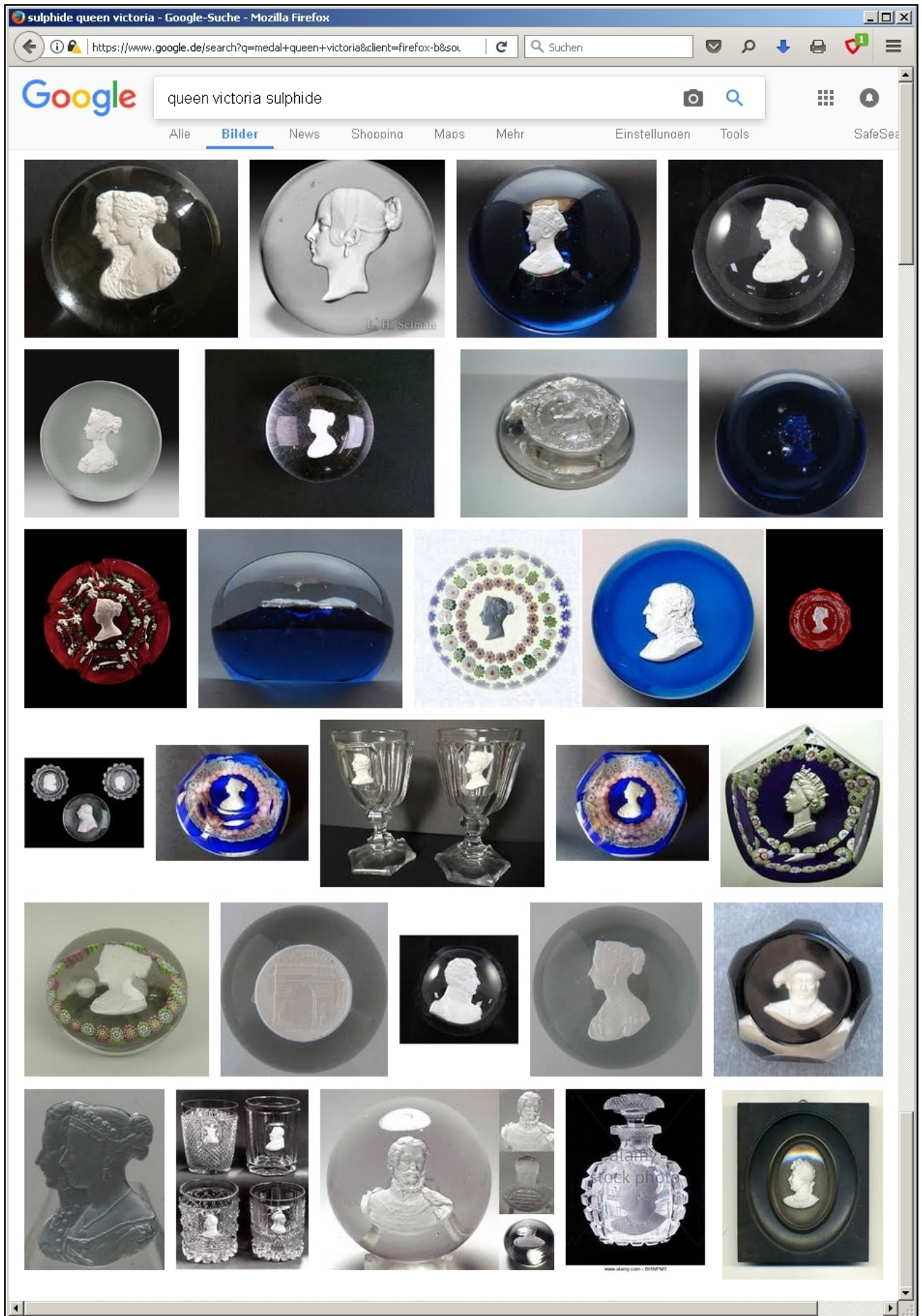
- Queen Victoria Commemorative Glass** (Library): Measell, Brenda Measell, James S Glass Collector's Digest v. 1, no. 3, Oct./Nov. 1987, pp. 44-47+ A119653 ill. CitationDB Glass- Great Britain Location: Periodicals Call Number: PER NK5100.G546 ...
- Virginia: Cheers to Queen Victoria! British Glass from the Chrysler Collection.** (Library): Newsletter of the Decorative Arts Society, v. 18, no. 2 (Autumn 2010), p. 29. A180752 Review of the exhibition at the Chrysler Museum of Art, Norfolk, Va. CitationDB Glass Great Britain Location: Periodicals Call Number: PER NK12.N55 ...
- Was haben eine hellblaue Butterdose und ein 'Brod'-Teller mit Mäandern, Rosetten und Bodenstern mit der Queen Victoria und dem Kaiserhaus Österreich-Ungarn gemeinsam?** (Library): Geiselberger, Siegmar. Pressglas-Korrespondenz, no. 4, June 2002, pp. 88-103, ill. A154997 CitationDB Glass Central Europe Location: Periodicals Call Number: PER NK5106.P93 ...
- Büste Queen Victoria, Inschrift "Heaven's Light Our Guide" Josef Riedel, Polaun, vor 1885.** (Library): Kuban, Josef. Geiselberger, Siegmar. Pressglas-Korrespondenz, PK 2012-3/03 (2012), pp. 1-9, ill. A190934 CitationDB Glass Germany Location: Periodicals Call Number: PER NK5106.P93 Location: Periodicals Call Number: PER NK5106.P93 ...
- English social history: a survey of six centuries, Chaucer to Queen Victoria, by G. M. Trevelyan...** (Library): Trevelyan, George Macaulay, 1876-1962. 23844 London, New York: Longmans, Green, 1946. xii, 628 p.: ill., maps.; 23 cm. 3. ed. (reset) DA110 Stacks ComingDB Great Britain History. England Social life and customs. Location: Stacks Call Number: DA110.T81 ...
- Sahnekännchen- Milk Jug- 'QUEEN VICTORIA'S JUBILEE 1837-1887' Butterschale mit Dekor aus Punkten, Krone mit den Jahren '1837' und, '1887' George Davidson & Co., Gateshead-on-Tyne, England, 1887.** (Library): Joyce, Thomas and other. Pressglas-Korrespondenz, no. 1, (December 2009/January 2010), pp. 71-76, ill. A186499 CitationDB Glass Great Britain Location: Periodicals Call Number: PER NK5106.P93 ...
- Andenken-Teller zum Jubiläum König Oskar II. und Königin Sofia 1897. Andenken-Teller zum Jubiläum Queen Victoria 1837-1887.** (Library): Johansson, Berit. Pressglas-Korrespondenz, no. 4 (November 2004) pp. 113-115, ill. A186471 CitationDB Glass Germany Location: Periodicals Call Number: PER NK5106.P93 ...



GOOGLE Suche / Bilder „queen victoria sulphide“



GOOGLE Suche / Bilder „queen victoria sulphide“



GOOGLE Suche / Bilder „medal queen victoria“



GOOGLE Suche / Bilder „coin queen victoria 1852“



International Exhibition Medals: Museums Victoria - Mozilla Firefox
Suchen

Museums Victoria Melbourne Museum Scienceworks Immigration Museum Royal Exhibition Building

MUSEUMS VICTORIA

Home Visiting Collections & Research Education Discovery Centre Venue Hire About Us

Ask the experts

Your questions

Question of the week archive

Visit our onsite centres

MV Apps

Lectures

Contact Us

Access All Areas

QUICKLINKS

▶ Ask the experts

▶ Numismatics and Philately collections

International Exhibition Medals

The international exhibitions held at Melbourne's Royal Exhibition Building in 1880 and 1888 were events where you could see and buy the latest of just about anything, from a nice pot to a full steam train. Exhibitors were there both to sell and to compete against others in their field.

To be accepted to the Exhibition indicated that your products were among the best in the world. In many countries preliminary exhibitions were held to select those exhibitors whose wares would go on to represent their nation.

To win a gold medal against international competition was to say that your products were the "best of the best" – this was a great selling point and one promoted in advertising around the world. As such, the competitive aspect of the exhibitions was of utmost importance. Therefore, the prizes awarded needed to reflect this esteem.

In the style of the first international exhibition held in London in 1851, artists were invited to submit designs for the prize medals for the 1880 exhibition and the winning design was then selected by a panel of experts. The winning design for the 1880 exhibition prize medals was submitted by a local Melbourne die sinker by the name of Ernst Altmann. Altmann presented his design in the form of a plaster sculpture of the proposed medal. The sculpture is now held by Museum Victoria. Unlike the European exhibitions where the prize medals were all bronze the medals at Melbourne would be struck in real gold, silver and bronze.

The prize medals were to be struck by the Melbourne Mint which had opened in 1872. However, the Master of the Mint felt that Altmann's medal was too complex for the machinery he had available and rejected the winning design.

Instead, the design that was used for the medals was quite simple: one side was a modified form of the Ashantee medal from the Sydney Mint presentation medals, and on the reverse was the legend VITAM EXCOLVERE PER ARTES (life ennobled by truth), taken from the reverse of the runner-up design submitted by medallist Harry Stokes. The prize medals for the 1888 exhibition featured an ornate crowned bust of Queen Victoria and the legend ARTIBUS DIGNIS HONORISIGNIS (to the deserving arts distinguished honour).

The medals were stamped on the edges with the name and category of the winning entries. Medals with the same design were also awarded to the judges and important members of the various committees, again with the edges marked to explain the award.

While these official medals were struck by the Melbourne Mint, private mints were also present at almost every nineteenth century exhibition, including both the 1880 and 1888 Melbourne international exhibitions to demonstrate the striking of medals and to sell their products as mementoes.

74 Melbourne International Exhibition Medals 1880 – 1881

75 Melbourne Centennial Exhibition Medals 1888 – 1889

76 Hans Irvine Wine Medals 1873 – 1904

77 Sir Frederick McCoy medals 1862 – 1891

Further Reading

Carlisle, Leslie J., (2008), *Australian Historical Medals 1788 – 1988*, Sydney: Leslie J. Carlisle.

[Melbourne Museum Discovery Centre](#)

Call no. 737.2220994 C263 (2008)

IMAGE GALLERY

RELATED RESOURCES

MV Resources

▶ History & Technology Collections Online

▶ Infosheet: Valuations of historical items

External Links

▶ Numismatic Association of Australia